



SCHOOL-SCOUT.DE

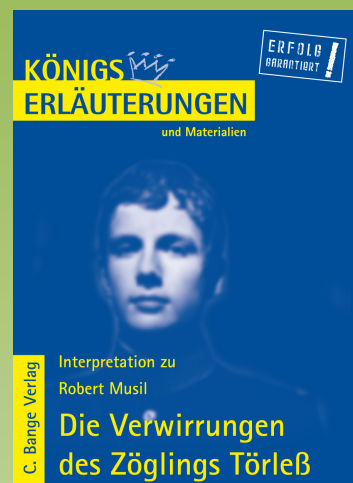
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Interpretation zu Musil, Robert - Die Verwirrungen des
Zöglings Törleß*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	5
1. Robert Musil: Leben und Werk	7
1.1 Biografie.....	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	10
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	21
2. Textanalyse und -interpretation	24
2.1 Entstehung und Quellen	24
2.2 Inhaltsangabe.....	31
2.3 Aufbau.....	40
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	49
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen.....	71
2.6 Stil und Sprache	78
2.7 Interpretationsansätze	84
3. Themen und Aufgaben	89
4. Rezeptionsgeschichte	91
5. Materialien	95
5.1 Entstehung und Quellen.....	95
5.2 Aufbau.....	102
5.3 Personenkonstellation und Charakteristiken.....	106
5.4 Stil und Sprache	111
5.5 Rezeptionsgeschichte.....	113
Literatur	115

Vorwort

Robert Musils Roman *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* entsteht in der Umbruchzeit zwischen dem 19. und 20. Jahrhundert, in der sich die Moderne herausbildet. In Politik, Gesellschaft und Wissenschaft herrscht noch die Sicherheit des Überkommenen vor, die Tradition vermittelt das Gefühl der Gewissheit, während der Untergrund immer brüchiger wird, bis sich ein neuer tragfähiger Grund hergebildet hat. Die k. u. k. Monarchie steht vermeintlich fest gegründet, bis sie der Erste Weltkrieg hinwegfegt; Natur- und Ingenieurwissenschaften gelangen auf der Basis des Neopositivismus zu beachtlichen Erkenntnissen und ermöglichen neue Erfindungen, während die Psychologie das menschliche Seelenleben mit ihren Abgründen neu bestimmt. Vor diesem Hintergrund werden die Kindheit und mit Verzögerung auch die Jugend als komplexe Entwicklungsphasen mit eigenen Äußerungsformen und Gefährdungen entdeckt, nachdem sie zuvor nicht als eigenständiger Lebensabschnitt betrachtet wurden.

An diesem Gewirr, in dem die Tradition nicht mehr lange trägt, das Neue aber noch nicht seine Tragfähigkeit erwiesen hat, nimmt Robert Musil reflektierend und schreibend Anteil. Nachdem er anfangs noch als Ingenieur im praktischen Leben stehend seinen Lebensunterhalt verdient, entscheidet er sich später für den freien Schriftstellerberuf und denkt über seine Grundlagen und Ziele als Künstler, Philosoph und Ästhet nach.

Im Rückblick auf das Werk, in dem der *Törleß*-Roman sein eigenes Gewicht hat, sieht der Leser, wie sich wesentliche Grund-

lagen von Musils Existenz herausbilden. Zugleich werden in den Personen des Romans Gefährdungen vorweggenommen, die das 20. Jahrhundert durch seine geschichtliche Entwicklung auf schlimme Weise bestätigt hat.

Musils Roman hat einen festen Platz im Literaturunterricht gefunden. Er ermöglicht durch Thematik und Gestaltung die Einbettung in viele Lese- und Fragekontexte.

Die vorliegenden Erläuterungen und Materialien beziehen sich auf folgende Ausgabe:

Robert Musil, *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1959 (Rowohlt Taschenbuch Verlag), 53. Auflage, 2004 (rororo 10300).

Horst Grobe

1. Robert Musil: Leben und Werk

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1880	Klagenfurt (Kärnten)	Robert Musil am 6. November geboren; Vater: Alfred Musil Ingenieur, ab 1890 Professor an der Technischen Hochschule Brunn, Mutter: Hermine, geb. Bergauer	
1886–91	Steyr (Oberösterreich)	Besuch der Volksschule (bis 1890) und Einschulung in das Realgymnasium	6–11
1891–92	Brunn	Besuch der Realschule	11–12
1892–94	Eisenstadt	Besuch der Militär-Unterreal-schule	12–14
1894–97	Mährisch-Weißkirchen (heute: Hranice, Tschechien)	Besuch der Militär-Ober-realschule	14–17
1897	Wien	Besuch der Technischen Militärakademie für Offiziersausbildung (abgebrochen)	17
1898–1901	Brunn	Studium des Maschinenbaus an der Technischen Hochschule (Abschluss: Ingenieurstaatsprüfung)	18–21

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1901–02	Brünn	Militärdienst	21–22
1902–03	Stuttgart	Volontärassistent an der Technischen Hochschule Stuttgart;	22–23
1903–08	Berlin	Beginn der Arbeit am <i>Törleß</i> Studium der Philosophie und Psychologie an der Universität Berlin (Abschluss: Promotion zum Dr. phil. mit der Dissertation <i>Beitrag zur Beurteilung der Lehren Machs</i>)	23–28
1906		Erscheinen seines ersten Romans <i>Die Verwirrungen des Zöglings Törleß</i>	26
1911		Eheschließung mit Martha Marcovaldi, geb. Heimann	31
1911–14	Wien	Bibliothekar an der Technischen Hochschule Wien	31–34
1914–18	Südtirol	Offizier an der italienischen Front; mehrere militärische Auszeichnungen; 1916–1917 Herausgabe der <i>Soldaten-Zeitung</i> , 1917 erhält sein Vater den erblichen Adelstitel; 1918 Arbeit im Kriegspressequartier	34–38
1919–20	Wien	Publizistische Arbeit im Presседienst beim Österreichischen Bundesministerium für	39–40

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1921–31	Wien	Äußeres; 1920 Fachbeirat im Staatsamt für Heereswesen Theaterkritiker, Essayist und freier Schriftsteller	41–51
1931	Berlin	Umzug nach Berlin	51
1933–38	Wien	Rückkehr nach Wien; 1936 erleidet Musil einen Schlaganfall.	53–58
1938	Zürich	Emigration über Italien in die Schweiz; Verbot von Musils Büchern in Deutschland und Österreich	58
1939	Genf	Umzug nach Genf	59
1942	Genf	Musil stirbt am 15. April an einem Gehirnschlag.	62

Biografie	Werke
Maschinenbaustudium an der Technischen Hochschule Brünn	Literarische Kontakte und erste dichterische Betätigung; 1901 Nietzsche-Lektüre
Volontärassistent an der Technischen Hochschule Stuttgart	Ernst-Mach-Lektüre; Beginn der Arbeit am <i>Törleß</i> ; Beginn der Vorarbeiten zum <i>Mann ohne Eigenschaften</i>
Studium der Philosophie und Psychologie an der Universität Berlin; Freundschaft mit Alfred Kerr und Franz Blei	1906 <i>Die Verwirrungen des Zöglings Törleß</i> ; 1908 Promotion zum Dr. phil. mit der Dissertation <i>Beitrag zur Beurteilung der Lehren Machs</i>
Schriftstellerische Tätigkeit in Berlin; Verzicht auf Universitätslaufbahn zugunsten des freien Schriftstellerberufs	1908 Beginn der Arbeit an den <i>Vereinigungen</i>
Heirat	<i>Vereinigungen</i> (Erzählungen)

Seelenlage) bis 21 (Bedeutung für Törleß' Entwicklung) zusammengefasst werden.

Episode

Diese Textstelle lässt exemplarisch diejenigen Elemente erkennen, die auch in anderen Kapiteln, einzeln oder zusammengefasst, vorhanden sind. Sie hat den Charakter einer **Episode**. Törleß begegnet einer anderen Person, es kommt zu einem Ereignis, dessen Ablauf in Beschreibung und Dialog dargestellt wird. Daran schließt sich die Deutung des Ereignisses an. In jeder Episode sind äußere und innere Handlung sowie ihre Bedeutung zugleich gegenwärtig. Schauplatz und handelnde Personen sind sorgfältig ausgewählt und ebenso wie Beschreibung und Dialog auf das unbedingte notwendige Maß reduziert. Alle Elemente einer Episode, einschließlich der sehr bewusst von Musil verwandten **Interpunktion**, vermitteln dem Leser den komplexen Eindruck einer Entwicklung, die kraftvoll voranschreitet, aber auch durch viele Facetten verzögert wird. Durch diese Stilisierung dringt die Darstellung ausgehend von einem Minimum an Handlung und Beschreibung bis in die Gefühlswelt und die Seelenschichten Törleß' vor.

Das lässt sich auch an der ausgewählten Textstelle zeigen: Nach der vergeblichen Kant-Lektüre wendet Törleß sein Interesse Basini zu. Dort vermutet er jene befremdenden Eindrücke vorzufinden, die ihn auch schon anderswo belasteten und denen er auf den Grund gehen will. Basini wird für ihn zum Gegenstand einer Untersuchung, an deren Ergebnis er für sich selbst interessiert ist: „Daher beschloss er, so oft als möglich, immer und immer wieder die Situationen zu suchen, welche jenen für ihn so eigentümlichen Gehalt in sich trugen;



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Interpretation zu Musil, Robert - Die Verwirrungen des
Zöglings Törleß*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

